

# Mit Trummel und mit Pfiŕe zieh mir dürs Walliser Land

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647415>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

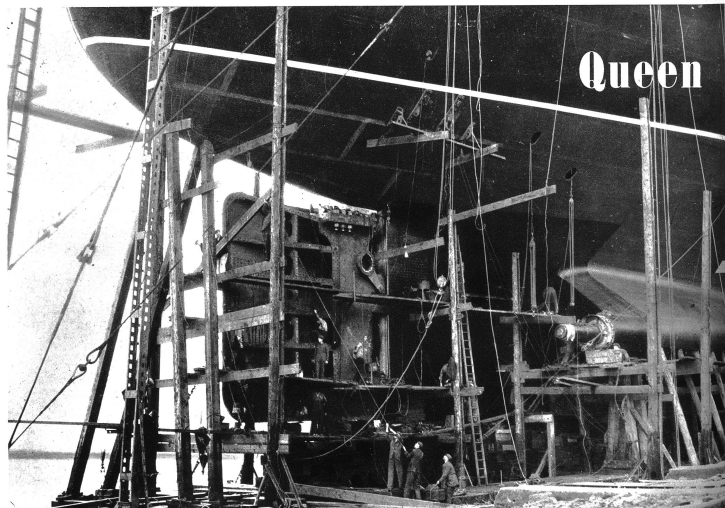


Beide Aufnahmen  
vom Tambour- und  
Pfeiferfest in  
Aussersberg.

Auf unruhigen Pfaden zogen die Freischützer einst durch die Walliserlande dem Feinde entgegen, aber um einem fremden freitbaren Herrn ihre Dienste anzubieten. Die Stadt Bern war kaum gegründet, als die rauhfüßigen Bürger über die Grimfel zogen, um im Ooms eine neue Herrschaft anzutreten. Da schon erkünten die Hartbömer die Rhone hinunter und riefen Hilfe herbei. Später zogen die Oberwalliser mit dumpfem Trommelfang über den Gimplon und Bernbach, als ihr großer Schmirer seine Landsleute eifersuchtlich zu brauchen wußte, um seine vielen Händel gegen Frankreich auszutragen. Aus dem Hartborn und der Striegertrommel ist Jahrhunderte später das Trommler- und Pfeifer-Corps im Oberwallis entstanden. In jedem größern Dorfe wird getrommelt, wenn ein lautes freischützeres oder weltliches Festchen den Alltag unterbricht, wenn die Felder eingeseenet, für die Ernte gedankt, oder wenn die goldene Traube zur Reife gelangt ist. Alle zwei Jahre aber haben die Trommler- und Pfeifer-Corps des Oberwallis ihr eigenes Fest, ein richtiges, unzerbrochenes Volksfest. Da zeigen die Festionen, was sie Neues einführt, was sich zum Eingeführten und Schöneren entwickelt hat. Mit Einem wird der mächtige, reich geschmückte Lauffod geschwungen, es blähen sich die Borden und die ledernen Augen blitzen mit süßlichem Glanz zum Banner empor, das während des Vortrags fleißig geschwungen wird. Dankbarer Beifall belohnt die Darbietung. Aus all den Walliserdörfern sind sie hergekommen, die Angehörigen und Freunde des alten Volksstrandes. Frauen und Kinder tragen die schmutzige Tracht aus Großmutterns reich verzierter Truhe. Sie steht ihnen zu den frisch-rothen Gesichtern, die ohne Schminke gerötet sind, denn sie sind nicht weniger dabei, als ihre Jungmannschaft, unter der sich ja auch ihr „Sepp“ oder „Frans“ befindet. Abwechslend betritt auch die Trachten-Bereinigung das Braum und es erklingen die sorgfältig neu gesammelten alten Walliserweisen, die die liebliche Heimat, die Scholle wo man lebt und weilt, befangen.



Mit Trummel und mit Pfiße zieh mir dürs Walliser Land

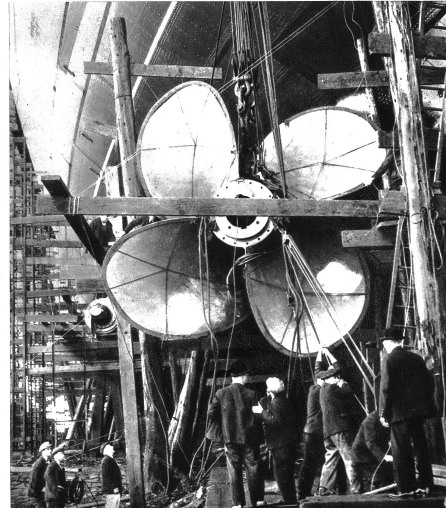


Elizabeth

Die „Queen Elizabeth“, das neue Riesenschiff der Cunard-Linie, vor dem Stapellauf. Die „Queen Elizabeth“ ist das neue Schwesterschiff der „Queen Mary“, der Inhaberin des Blauen Bandes des Ozeans. Das Schiff wird auf der Werft von John Browns & Co in Clydebank, Schottland gebaut. Der Stapellauf wird am 27. September 1938 erfolgen.

Bild links:  
Das Riesenruder für die „Queen Elizabeth“  
wird auf der Werft einmontiert

Bild rechts:  
Das Einpassen des ersten Propellers





Hptm. *Bacilieri* war Kommandant der Unglücksstaffel. Er kam, wie Oblt. Sommerhalder, mit schweren Verletzungen davon

Oblt. Sommerhalder (Zürich), der im Flugzeug von Hauptmann Bacilieri als Beobachter flog und mit schweren Brandwunden davon kam

**Ein schwarzer Tag für die Schweizerische Militär-*Aviatic*** war der 27. August. Die unter dem Kommando von Hptm. Bacilieri stehende Staffel sollte sich an das Flugmeeting nach Lugano begeben. Infolge unsichtigen Wetters verirren sie sich und prallen an den Hängen des Drusberges und der Heuberge an.

Ansicht des Heuberges, wo drei Maschinen an die Felsen stiessen und zerschellten. Die Aufprallstellen sind durch weisse Kreuze gekennzeichnet. Unten erkennt man das Dorf Muotathal. Photopress.



† Oblt. *Romegialli G.*, Ingenieur in Winterthur.

† Oblt. *Bonetti Carlo*, aus Zürich

† Oblt. *Del Grande Fr.* von Russo (Tessin)

† Oblt. *Mummenthaler*, Pilot, Betriebsleiter in Heerbrugg

† Mech. *Hans Schlegel*, vom Fliegerwaffenplatz Dübendorf. Er stand im 27. Altersjahr und war Wachtmeister der Fliegertruppe.

Das bernische Trachtenfest in Zweisimmen. Das schmucke Berner Trachtenvolk versammelte sich am Sonntag in Zweisimmen zum diesjährigen Trachtenfest. Aus allen Gauen des Bernerlandes rückten die Trachten an. Ein gut gelungener Festzug am Sonntag Nachmittag bewegte sich durch die Strassen der Ortschaft. Berner Werktags-Trachten-Trio im Festzuge.

Von den 6 Todesopfern fehlt hier Lt. Staeuble, der junge Basler Student



Ein Ausschnitt aus den Dahlienkulturen von Gebr. Bärtschi, Waldhaus, Lützelflüh, wo vom 3.—5. Sept. die übliche Ausstellung stattfindet